

Qualitätsstrategie

« Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie »

Autoren: Laurence Munding-Jaccard, Präsidentin der Qualitätskommission der SSPPEA

Genehmigt von: Bigna Keller und Oliver Bilke-Hentsch, Co-Präsidenten der SSPPEA

Datum: 13.01.2025

Einleitung

Die SGKJPP ist die Schweizerische Gesellschaft der Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten. Sie besteht aus über 500 Mitgliedern, die sowohl in Privatpraxen als auch in Institutionen tätig sind.

Im Rahmen der Charta für Qualität der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin (SAQM) verpflichten sich die unterzeichnenden medizinischen Organisationen, ihre Qualitätsaktivitäten in eine Strategie einzubetten und regelmäßig über ihre Fortschritte zu berichten.

Dieser Qualitätsbericht präsentiert die Qualitätsaktivitäten der SGKJPP. Er beschreibt insbesondere, wie die SGKJPP das Thema Qualität in ihre Strukturen integriert hat, welche Prioritäten gesetzt wurden und welche Handlungsfelder angegangen werden, um das Wohl und die Sicherheit der Patientinnen und Patienten im Alltag zu gewährleisten und zu fördern. Darüber hinaus beschreibt er die konkreten Ziele und den Umsetzungsstand der verschiedenen Maßnahmen und bietet einen Überblick über die für die Zukunft geplanten Aktivitäten.

Strukturierung des Qualitätsansatzes

Die SGKJPP beschäftigt sich seit 2009 mit dem Thema Qualität (erster Qualitätsbericht im Jahr 2009). Zwischen 2015 und 2019 wurde eine gemischte Kommission mit der FMPP eingerichtet.

In jüngerer Zeit und im Zusammenhang mit Artikel 58 des KVG hat die SGKJPP eine eigene Qualitätskommission eingerichtet, die seit 2021 aktiv ist – zunächst gemeinsam mit der SGPP, ab 2023 dann unabhängig.

Unsere Kommission trifft sich zwei- bis dreimal jährlich und umfasst sowohl in Institutionen tätige Ärzte, die den akademischen Bereich vertreten, als auch niedergelassene Ärzte. Wir achten auch darauf, die verschiedenen Sprachregionen zu repräsentieren.

Wir stehen in Kontakt mit verschiedenen Akteuren der medizinischen Qualität: dem Qualitätsforum der FMH (SAQM), der ANQ für den institutionellen Bereich und der SGAIM für die Qualitätszirkel.

Unsere Kommission überlegt kontinuierlich, welche neuen Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingeführt werden können. Wir legen Wert darauf, Maßnahmen vorzuschlagen, die akzeptabel, nützlich und wirtschaftlich realisierbar sind.

Wir entwickeln außerdem einen Plan zur Motivation und Sensibilisierung unserer Mitglieder für diese Qualitätsmaßnahmen. Verschiedene Kanäle werden genutzt: Newsletter, zweijährliche Delegiertenversammlungen, Kommission der niedergelassenen Ärzte usw.

Die Qualitätskommission stellt ihre Strategie zweimal jährlich dem Vorstand und der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vor.

Definition von Qualität

Unsere Qualitätskommission ist der Meinung, dass das übergeordnete Ziel darin besteht, die bestmögliche Versorgungsqualität für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, basierend auf der Definition des IOM: „The Institute of Medicine (IOM) defined quality as ‘the degree to which health services for individuals and populations increase the likelihood of desired health outcomes and are consistent with current professional knowledge.’“

Wir orientieren uns an den sechs Qualitätszielen des IOM: Effizienz, Wirksamkeit, Patientensicherheit, Gerechtigkeit, Schnelligkeit und patientenzentrierte Versorgung.

Handlungsfelder und Qualitätsprioritäten

Wir entwickeln schrittweise neue Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, die an die spezifischen Bedürfnisse der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie angepasst werden können und sowohl im ambulanten als auch im institutionellen Bereich als besonders relevant erscheinen.

Seit 2021 arbeiten wir an der Einführung von Qualitätszirkeln und haben das Qualitätsforum der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin integriert. Viele Mitglieder haben die Schulung zum Moderator von Qualitätszirkeln absolviert. Wir haben unsere Mitglieder durch Newsletter oder bei Versammlungen darüber informiert und sensibilisiert.

Für uns sind Qualitätszirkel der Eckpfeiler der Verbreitung von Qualitätsmaßnahmen und können helfen, bestimmte Indikatoren wie Leitlinien, „Choosing Wisely“ oder CIRS zu bearbeiten. Sie fördern auch die bessere Vernetzung von Fachleuten und legen Wert auf Interdisziplinarität.

Wir setzen auch die Empfehlung zur Supervision fort. Diese Aktivität ist bereits gut unter unseren Mitgliedern verankert, ebenso wie die kontinuierliche Weiterbildung.

Im Jahr 2024 haben wir begonnen, über eine neue Qualitätsverbesserung nachzudenken und die Frage der Leitlinien integriert. Diese werden auf der Website der SGKJPP verfügbar sein, und wir werden unsere Mitglieder 2025 dafür sensibilisieren.

Diese drei Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung erscheinen uns besonders relevant im ambulanten Bereich: Supervisionen sind bereits gut integriert, Qualitätszirkel können leicht auf der Basis bestehender Interventionszirkel aufgebaut werden, die bei niedergelassenen Ärzten bereits sehr gut akzeptiert sind. Diese Maßnahmen können daher schnell umgesetzt werden. Darüber hinaus ist die Bezugnahme auf Leitlinien bereits eine Anforderung, der wir Aufmerksamkeit schenken müssen, da die Versicherer dafür zunehmend sensibler sind, insbesondere bei der Validierung von Behandlungen.

Die Qualitätssicherung in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie hat eine lange Tradition. Zu den seit vielen Jahrzehnten eingesetzten Instrumenten der Supervision und der Intervention sind in den letzten Jahren CIRS Systeme hinzugetreten, die systematische Zufriedenheitsbefragung der Patienten und Eltern mittels standardisiertem ANQ-Fragebogen, die systematische Erfassung von freiheitseinschränkenden Massnahmen und Erfassung des Schweregrades sowie in letzter Zeit die sogenannte Branchenlösung von H+ mit dem Peer-Review-Verfahren.

Mit diesem aus dem Fachgebiet selbst stammenden gegenstandsadäquaten Methodenmix können sämtliche wichtigen Bereiche der kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungsqualität erfasst werden. Vom Gesamtverlauf her bietet das multiaxiale Klassifikationsschema mit seinen sechs Betrachtungsebenen (psychiatrische Störung, Entwicklungsstörung, Intelligenz, somatische Befunde, abnorme psychosoziale Umstände, allgemeiner Schweregrad der Einschränkung) die international gültige Grundlage der Vergleichbarkeit von Therapieverläufen.

Die intensive Mitarbeit gerade von Kolleginnen und Kollegen aus dem stationären Bereich bei der Leitlinienentwicklung (beispielsweise Angsterkrankungen, Zwangserkrankungen, zuletzt Genderdysphorie etc.) sichert ebenfalls die Behandlungsqualität.

Ziele

Unser Hauptziel ist es, eine qualitativ hochwertige, umfassende und für alle Kinder und Jugendlichen in der Schweiz zugängliche Versorgung sicherzustellen. Dies ist umso wichtiger, da es einen Mangel an Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie gibt, insbesondere in einigen peripheren Regionen. Die SGKJPP ist auch auf politischer Ebene aktiv und setzt sich für die Nachwuchsförderung und die Attraktivität des Berufs ein.

Unser Ziel ist es, jedes Jahr oder alle zwei Jahre einen neuen Indikator vorzuschlagen und die bereits validierten Indikatoren (z. B. Leitlinien) regelmäßig zu aktualisieren. Dieser Rhythmus erscheint uns realistisch und ermöglicht es den Mitgliedern, die Qualitätskultur schrittweise zu integrieren. Dies ist auch wirtschaftlich im Hinblick auf die Ressourcen unserer Gesellschaft tragbar.

Wir können die Integration dieser Maßnahmen relativ leicht messen, beispielsweise durch Teilnahmebescheinigungen an Supervisionen oder Qualitätszirkeln oder durch die Teilnahme an Schulungen zu Leitlinien.

Maßnahmen und Aktivitäten zugunsten der Qualität

Die SGKJPP ist politisch aktiv durch Lobbyarbeit und setzt sich für die Nachwuchsförderung und die Attraktivität des Berufs ein. Innerhalb unserer Gesellschaft gibt es eine aktive „Politik“-Kommission.

Wir müssen unsere Mitglieder weiterhin über Versammlungen, Newsletter und Kommissionen zum Thema

Qualität informieren, sensibilisieren und motivieren.

Wir ermutigen unsere Mitglieder, ihre Qualitätsaktivitäten auf der Website der FMH einzutragen.

Die SGKJPP ist auch Mitglied mehrerer internationaler Organisationen und beteiligt sich an der Entwicklung bestimmter Leitlinien. Alle zwei Jahre organisiert sie einen wissenschaftlichen Kongress.

Zielerreichung

Wir haben ein wachsendes Interesse an Qualitätszirkeln festgestellt, insbesondere durch eine Zunahme der Anmeldungen zu Schulungen für Qualitätszirkel-Moderatoren, die von der SGAIM durchgeführt werden.

In Institutionen sind Zufriedenheitsbefragungen gut integriert und auch die systematische Erfassung von freiheitseinschränkenden Massnahmen und Erfassung des Schweregrades sowie in letzter Zeit die sogenannte Branchenlösung von H+ mit dem Peer-Review-Verfahren.

Veröffentlichungen

Stellungnahme der SGKJPP zum Thema Qualitätszirkel

Der moderierte Qualitätszirkel in der ambulanten psychiatrischen Praxis – Ein Qualitätsmessinstrument: Hintergründe und Informationen

Anforderungen an die Qualität bei der Zulassung zum Praktizieren: Worauf ist zu achten? – Arne Jungnickel, Mitglied des Ressorts Qualität der SGPP

Qualität in der ambulanten Psychiatrie: Ein Leitfaden

Qualitätszirkel in Psychiatrie und Psychotherapie: Ein Überblick

Diese Veröffentlichungen sind auf der Website der SGKJPP verfügbar.

Perspektiven

Die Arbeit der Qualitätskommission wird 2025 fortgesetzt.

In diesem Jahr werden wir auf die Notwendigkeit hinweisen, Leitlinien in unsere klinische Tätigkeit zu integrieren, und wir werden eine Mitteilung an unsere Mitglieder herausgeben.

Wir prüfen auch neue Qualitätsmassnahmen. Die Massnahme „Smarter Medicine“ erscheint uns derzeit für unsere Gesellschaft sehr interessant.

Auch im Krankenhausbereich wird die Arbeit mit der Zusammenarbeit der ANQ fortgesetzt.

Kontakt

Laurence Mundinger-Jaccard, Präsidentin der Qualitätskommission der SSPPEA

Kontakt über die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie: sgkjpp@psychiatrie.ch